

# „Keine Schande, um Hilfe zu bitten“

Vierfache Mutter fand mit der Kinderheimat Gifhorn aus einer schlimmen Familienkrise heraus

Von Yvonne Buchwald

**GIFHORN.** Vor zwei Jahren war Stefanie R. am Ende ihrer Kräfte. Von einem Moment des Aufgebens spricht sie heute. „Ich wusste mit meinem Sohn einfach nicht mehr weiter“, sagt die vierfache Mutter. Doch dann habe sie Hilfe von der Kinderheimat bekommen.

„Ich bin zum Jugendamt gegangen und habe gesagt, dass ich das allein nicht mehr schaffe“, erzählt die 34-jährige Gifhorerin. Ihr Sohn sei zu diesem Zeitpunkt hyperaktiv gewesen. „Er ging durch geschlossene Fenster und Türen und hat mir die ganze Wohnung auseinander genommen. Ich war völlig überfordert und brauchte dringende Hilfe.“

Dass sie den Mut gefunden hat, sich ans Jugendamt zu wenden, macht Stefanie heute stolz. „Ich habe seitdem zwei Betreuer von der Kinderheimat an meiner Seite, das hat mir unglaublich geholfen.“

Hausaufgaben, Lehrergespräche, Arztbesuche, Amtsgänge – bei all diesen Aufgaben haben die beiden Pädagogen der Kinderheimat Gifhorn die kleine Familie unterstützt. „Sie sind immer für mich da. Ich konnte sie auch nachts anrufen, als ich ins Krankenhaus musste.“

Regelmäßige Gespräche, gemein-



Während der sechsjährige Angelo beim Kegeln ist, sitzt der Rest der Familie bei Kuchen zusammen: Marvin spielt mit seinen kleinen Bruder Devion, Mutter Stefanie und Tochter Saskia sitzen gemütlich auf dem Sofa. Foto: Buchwald

## Das goldene Herz

Einzahlungen bei allen Banken und Sparkassen auf das Spendenkonto des Paritätischen Wohlfahrtsverbands bei der Braunschweigischen Landessparkasse:

300 616  
(BLZ 250 500 00)

Alle Spenden kommen ohne Verwaltungsaufwand den Projekten zugute. Bitte vergessen Sie nicht, auf der Überweisung Ihre volle Anschrift anzugeben, damit eine Spendenquittung ausgestellt werden kann. Bis 100 Euro gilt der Überweisungsträger als Quittung.

same Stunden, aber auch spontane Besuche der Helfer und die Nachfrage: „Ist alles in Ordnung bei euch?“ haben Stefanie aufgerichtet. „Sich Familienhilfe zu holen, ist keine Schande. Das Jugendamt holt ja nicht gleich die Kinder weg, sondern hilft einem, Unterstützung zu finden. Das ist eine große Entlastung.“

Der heute elfjährige Marvin sieht das genauso: „Die sind immer total gut drauf“, sagt er über die Betreuer, die schon ein Teil der Familie geworden sind. „Ich mache ganz oft Ausflüge mit der Kinderheimat und habe da viele Freunde gefunden.“

Auch einen Urlaub auf Rügen habe er schon mit der Kinderheimat unternommen, erzählt Marvin stolz.

„Und bald gehen wir rodeln.“

Sein Bruder Angelo (6) und die 14-jährige Saskia nehmen an vielen Aktivitäten teil. Und mit dem gerade sechs Monate jungen Devion geht Stefanie in die Krabbelgruppe der Kinderheimat. Der Effekt all dieser Angebote: „Wir gehen jetzt in der Familie besser miteinander um.“

Heute ist Stefanie R. nicht mehr alleinerziehend. Sie hat einen Lebensgefährten, ist mit Hilfe der Kinderheimat gerade umgezogen und will im kommenden Jahr wieder ar-

beiten. „Ich habe jetzt so viel Hilfe erfahren, dass ich das gern zurückgeben möchte. Ich werde deshalb mit einer Weiterbildung zur Pflegehelferin beginnen“, erzählt sie zuversichtlich.

Die halbjährlichen Hilfeplangespräche, in denen das Jugendamt mit der Familienmutter das weitere Vorgehen bespricht, enden für Stefanie bald. Noch bis zum Frühjahr kommen die Betreuer der Kinderheimat, die vom Amt beauftragt werden, zu Hausbesuchen.

Danach will Stefanie versuchen, es allein zu schaffen. „Aber wenn ich nicht weiterkomme, werde ich keine Angst haben, wieder um Hilfe zu bitten.“

**Das goldene Herz**  
Eine Aktion mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband